

kommt, und es ist alle Aussicht vorhanden, dass in nicht gar ferner Zeit die Goldfelder der südafrikanischen Republik zu den bedeutendsten und ergiebigsten der Welt zählen werden.

Hierauf macht Herr Ministerialrath Ritter v. Friese eine Mittheilung

Ueber einige alte Bergwerksmünzen,

die er mit den Worten einleitet, dass das, was er über diese Münzen bekanntgeben werde, zwar ein strenger Numismatiker nicht goutiren würde, dass es aber doch manches Interessante enthalten dürfte.

Ueber diese Münzen, welche sich wohl nicht vorzeigen lassen, finden sich in den Gedenkbüchern der Bergbaue Schneeberg und Röhrenbühel in Tirol viele und ganz sonderbare Angaben; so heisst's im Gedenkbuche Schneebergs:

„Nachdem Ich Jacob-Antoni von Avancino der Röm. Khais. auch Kinigl. Perkhrichter vnd Waldtmaister zu Gossensass vnd Sterzing den 8. Tag Monats Junj Anno 1698 . . . in den löbl. beruembten Schneeberg khumben, habe ersterhand Set. Carl Hauptpau befahren vnd alda den ersten Pesserung fahren beige- wohnt, Mithin den Augenschein der Grueben vnd Leehenschafft eingenomben; den 10. dito hierauf die gebrauchliche Pergkwerchs Recht vnd Mintz empfangen. Der Allmechtige etc. . . .“

Im weiteren:

„Anno 1703 im Monate Augustj bin ich Endtbenamter das Erste Mahl von meiner gnedig gebietendten Jnnpacherischen Gewerkh-Herrschaft an den löbl. schneeberg geschiekh worden vnd auch dem Gemain Hinlass fahren beygewohnt, Sodann mit etwas Schwarzer Mintz widerumb entlassen worden. Gott der Allerhöchste etc. . . . Antoni Angerer, Einfahrer zu Schwaz.“

An anderer Stelle ist zu lesen:

„Anno 1727 den 27. Julj biss den 3. Augustj habe ich unterschribner die Gnad gehabt, am Schneeberg der Hauptbefahr vnd thaillung beyzuwohnen. auch die gewöhnliche Berg-Mintz zu empfangen. Gott etc. . . . Josef Antoni Jenner v. Verguzen vnd Seeberg Gwerkh zu Clausen, freygewerkh in Cärnten.“

Im Röhrenbühler Gedenkbuche steht:

„1734, den 29. Oktober. Judas Thaddäus Anselmus Cürzer von Zeeenthal (Besucher) wurde . . . mit 12 Zipfel- und 6 Dölpl-Thaller dann weiss vnd schwarze Münz belohnt.“

Vorstehende Aufzeichnungen lassen uns bezüglich Wesen und Art dieser Münzsorte vollständig im Unklaren, mehr Aufschluss geben folgende:

Im Gedenkbuche Schneebergs:

„Den 25. Sept. 1721 haben nachsteendte die Ehr gehabt; den Schneeberg zu befahren und darbei unter

andern den schönen augenschein auf dem Petersstollen auf der Aerztstuben zu sehen. Der Allmechtige wolle solche zu ergiebigen Nutzen Gesammter Gewerkh-Herrschaft . . . langwierig bestendig erhalten. Nach der Befahrung seindt auch mit der Altgewonlichen Mintz richtig bezalt, vnd uns das Pergleder ordentlich geschliffen worden, so hiemit bezeigen B. Mayrhofer, Grubenschbr.; Jacob Grissenpäckh, Schichtmeister am Joehperg; Herr Hauptmann Martin Haaser; Joh. Babt. Erlacher, Unterbuchhalter; Franz Schwarzenperg, Khais. Einfahrer.“

Hier geht es, wie man sieht, bereits aus dem numismatischen Felde. Etwas Aehnliches findet sich im Röhrenbühler Gedenkbuche.

„Adj letzten Jenner anno 1692 als zum thaillen der 8. Raitung bin ich Vnterschribner nach eingebrachter Malzeit Pergmäisch brauch nach für eine Verdächtige Persohn angesehen vnd deretwegen bei d. anwesenten löbl. Perkhgerichtsobrigkheit vnd Herrn Verweser anelagt worden, nachdem ich aber meinen namben von mir gegeben, bin ich für rödlich erkhent worden vnd hat mir der Oberbutmann Puchfelder zu einer weg Zerung nacher Lizlfelten 50 weiss vnd schwarze minez mitgetheilt, deren ich noch merer hete haben kinen, wann ich solche anzunemen nit gewaigert hete, weil ich dann nit mern ertragen hete kinen. Gott segne etc. . . . kay. Perg vnd Schmelzwerks Verweser diesort Jacob Ascher.“

„1676, 28. Januar. Als ich Untersehribner den löbl. Perkhwerchsbedienten etliche scheene Musicantische Lieder zur Ehre gesungen, haben sie mir (weil ich vngeladen zur Malezeit khomen) auch ein gueten Lohn geben, nemblich 24 weisse und 15 schwarze Minez, mit dem ich ganz wol vergniegt gewöst, hat mir den Lust zum Singen ganz aussgelöst, weil ich schier nimmer Singen mögen, khans auch dem Einfahrer 500 jar nimmer vergelten etc. . . . Caspar Lampoting, Metzger zu Kitzbühel (Besucher).“

Nun wieder zurück zum Schneeberge.

„Anno 1730 ist mir von der Löbl. gnedigen Gewerkh-Herrschaft . . . am Löbl. Schneeberg dass Pergmaister Amht anvertrauet vnd aufgetragen worden, vnd weil man pflegt zu sagen: „Alle guete Ding seyndt drey“ so bin Ich dass dritte Mahl mit schwarzer Mintz wohl ziemlich ausbezalt worden, das mir Ender das Röhren als das Lachen wehre vorkhoben. . . . Georg Praxmarer, Perkmeister.“

Die Sache sei wohl nun ziemlich klar; die Münzen sind alle „geschlagen“ worden, sie waren alle echt; dass sie bei Numismatikern nicht zu haben sind, sei nach den letzt vorgelesenen Stellen ganz begreiflich. Schade sei nur, so schliesst der Vortragende, dass man gegenwärtig nicht weiss, wie diese Bergwerksmünzen entstanden, woher dieser Brauch stamme. P.

Versammlung am 25. April 1889.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Obmann, Ministerialrath Ritter v. Friese, bringt Ingenieur Hugo Münch Mittheilungen „Ueber Eisenspren-

gungen in der Erzherzog Albrecht'schen Kaiser Franz Josefs- und Walcher-Hütte zu Trzynietz in Oesterr.-Schlesien; dann Bergmeister